

Ehepaar Gnädinger

Gemeinsam
durch Höhen und Tiefen

Ziemlich ausgepowert fühlten wir uns und an einem Punkt angelangt, wo vieles unsagbar schwer geworden war. Wie sollte es weitergehen?



Wir empfehlen

www.familienbewegung.de

www.familienbund.de

www.schoenstatt-familien.de

Familien-Tagung ein Geschenk des Himmels

Da – wie ein Geschenk des Himmels – konnten wir an einer Familien-Tagung teilnehmen; für die ganze Familie eine großartige Erfahrung. Dies war ein wunderbares Geschenk zu unserem 15. Hochzeitstag. In dieser Familienzeit wurde uns unter anderem bewusst, wie wichtig das Gespräch zwischen den Partnern, wie überlebenswichtig es für die Ehe ist. Mit einer größeren Anzahl von gleichgesinnten Familien haben wir frohe, erfüllte und gesegnete Tage verbracht. Eine fruchtbare Zeit begann für uns in dieser Gemeinschaft mit anderen Familien der Schönstatt-Bewegung.



Katharina & Wolfgang



**Gott ist mir nah
in meinem Partner**

Im Laufe unserer Beziehung durften wir immer wieder in kleinen Situationen die Liebe und Führung Gottes erkennen. Die Gewissheit, dass Gott uns begleitet, stärkt unsere Beziehung und lässt unsere Liebe noch inniger und tiefer werden.

Wir empfehlen

www.abenteuer-ehe.de

www.akademie-ehe-familie.de

www.twodays.de

Ehevorbereitung

Um uns bewusst auf unsere Ehe vorzubereiten, haben wir über Ostern 2011 ein Ehevorbereitungseminar in Schönstatt besucht. Die Impulse verschiedener Referenten, aber ganz besonders auch die intensiven Gespräche zu zweit, bereicherten unsere Beziehung und haben uns in unserer Gewissheit gestärkt, im Partner den Richtigen gefunden zu haben, mit dem man das Leben gemeinsam verbringen und eine Familie gründen möchte.



Julia (19)

Mich im Ausland entdecken

Es ist eine Auslandszeit und auch eine Auszeit von meinem bisherigen Leben gewesen. Ich spürte Gott, der mich durch Menschen, Erlebnisse und Begegnungen begleitete.



Ich empfehle

www.auslandszeit.org

www.schoenstattmjf.de

Abenteuer Leben

Diese Zeit ist für mich ein Geschenk des Himmels. Vor allem die Freude und Selbstverständlichkeit wie die Menschen in Südamerika ihren Glauben leben, haben mich begeistert und ermutigt, auch in meinem Alltag in Deutschland zu versuchen, diese Lebendigkeit im Glauben zu leben. Meine Auslandszeit hat ein Feuer in mir entzündet, mein alltägliches Leben als Abenteuer zu sehen.



Abenteuer

Schönstatt-Bewegung Deutschland



Familie Heberling



Wie geht religiöse Erziehung?

Gott erfahren, Gottes Nähe spüren – das kann man nicht beibringen oder anerziehen. Wir nehmen ihn täglich wahr und es sind oft unsere Kinder, die es zur Sprache bringen.

Wir empfehlen

www.btfamilienbewegung.de

www.unserweg.com

www.familie-stark-machen.de

Lieber Gott, danke...

Es dämmerte und wir machten uns auf dem Rückweg. Anfangs noch ganz sicher und zunehmend stiller, da die Wege durch den Schnee alle gleich aussahen. Ohne miteinander zu sprechen war uns Eltern klar, dass wir vom Weg abgekommen sind. Das Tal, das plötzlich vor uns lag, war leider nicht unser Ziel. Wir kehrten um und beteten still, aber inständig. Nach gefühlten Stunden – in Wirklichkeit waren es aber nur 20 Min. – war endlich der Ort in Sicht, wo unser Urlaubszuhause auf uns wartete. Lukas, unser 3-jähriger, der ununterbrochen erzählen kann, war der erste, der das aussprach, was auch wir dachten: „Lieber Gott, danke, dass du uns aus dem Wald herausgeführt hast!“



Kinder



Katharina (Studentin)



Glauben leben

Als Christin möchte ich das, was mich im Inneren begeistert und erfüllt, mit anderen Menschen teilen und ausstrahlen, um so glaubwürdig Apostel zu sein. Das ist vor allem im Alltag wichtig.

Ich empfehle

www.misiones-glauben-leben.de

www.schoenstattmjf.de

www.schoenstatt-mannesjugend.de

Misiones

Einmal im Jahr verbringen wir zehn intensive Tage in einer Gemeinde, um zusammen mit den Menschen in diesem Ort unseren Glauben zu leben. Das Herzstück von „misiones – Glauben leben“ ist unser Unterwegs-Sein von Tür zu Tür: um persönliche Begegnung zu suchen, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und einfach Leben zu teilen – weil das reich macht. Was wir geben können, ist einfach unser Da-Sein bei den Menschen, unser offenes Ohr für das, was sie gerade beschäftigt. Nach einem Besuch bin ich selbst reich beschenkt mit entgegengebrachtem Vertrauen, strahlenden Augen oder aber auch mit dem Gefühl, zum Nachdenken angeregt zu haben.



MISIONES



Luise

Am Ende eines Weges
- die Chance zu einem
Neuanfang



Mein Lebensentwurf - Ehe und Familie - endete nach
20jähriger Ehe. Unsere Kinder waren damals im Alter von
3, 12, 18 und 19 Jahren.

Ich empfehle

www.nach-trennung-scheidung.de

www.wallfahrt-schoenstatt.de

www.lichtzeichen.org

Nach Trennung oder Scheidung

Wir fanden eine neue Heimat in der Nähe eines Schönstättchens. Dieses wurde für mich zum Zufluchtsort in allem, was an Sorgen, Ängsten und Entscheidungen auf mich zukam. Diese wertvollen Erfahrungen gebe ich gerne an andere betroffene Frauen weiter. Innerhalb der Schönstättbewegung „Frauen und Mütter“ hat sich ein Team von geschiedenen Frauen gefunden, die zusammen mit einer Schönstätter Marienschwester Wochenendseminare, Tages- und Frühstückstreffen für Frauen nach Trennung oder Scheidung anbieten. Ziel dieser Angebote ist es, Halt und Orientierung zu geben in dieser schweren Belastungsprobe des Lebens.



Neuanfang



Pfr. Dörflinger

Als Priester herausgefordert

Als Priester bist du immer mit deiner eigenen Glaubenserfahrung herausgefordert – das heißt, das Zeugnis des Lebens zählt! Für mich ist dabei die Gemeinschaft mit anderen Priestern und Menschen in der Schönstatt-Bewegung eine große Hilfe.



Ich empfehle

www.moriah.de

www.roma-belmonte.info

www.mta-schoenstatt.de

Kirche zeigt ihr Gesicht

Mit anderen glauben, gemeinsam für den Glauben eintreten. Das genau ist in dem Mosaik-Projekt „Gesicht zeigen“ gefragt. Gemeinsam sind wir das Gesicht der Kirche, gemeinsam sind wir Maria, die auf Christus hinweist. Ein Mosaikbild braucht viele kleine buntes Steine, die zusammen ein wunderbares Bild entstehen lassen. Kirche wird durch jeden einzelnen Christen, durch das Gesicht eines jeden von uns. Wie Maria, die Frau an der Seite Jesu, wollen auch wir „Gesicht zeigen“ mit diesem Projekt. Viele, inzwischen sind es über 3000 Gesichter, werden zum Antlitz Marias. Dank digitaler Technik ist das möglich. Damit visualisieren wir, was wir uns von der Gemeinschaft der Glaubenden wünschen: Ich stehe nicht allein. Wo ich stehe, zeigt Kirche ihr Gesicht.



Mosaik

Schönstatt-Bewegung Deutschland



Sr. Hanna-Lucia



„Mein“ Weg

Mit einer Gruppe von über vierzig ganz unterschiedlichen Menschen war ich auf dem Pilgerweg. Es ist ein gemeinsamer Weg, da wir alle das gleiche Ziel haben und wissen, wofür wir gehen. Und dann wird der Weg im Gehen auch „mein“ Weg, ein Stück meines Lebensweges, den Gott mit mir geht.

Ich empfehle

www.pilgerheiligtum-schoenstatt.de

www.wallfahrt-schoenstatt.de

www.s-ms.org

Pilgern – gemeinsam unterwegs

Das Schönstatt-Pilgerheiligtum ist mit auf unserem Weg. Maria ist im Gnadenbild unter uns, sie geht mit. Sie wandert von Hand zu Hand. Die Wanderung des Bildes ist mehr als ein Wechseln des Trägers. Mit der Zeit kann ich spüren. „Nicht nur ich trage sie, Maria trägt vor allem auch mich.“ Mich mit all den Anliegen, die ich persönlich mit diesem Weg verbinde. Mich, mit all dem, woran ich selber zu tragen habe. Sie schenkt Kraft, wenn ich z.B. meine, den Berg nicht mehr zu schaffen, weil der Fuß schmerzt.



Geduld



Maria von Nazareth



Von Innen her spüren, was dran ist, wenn der „Engel“ kommt und dich fragt: bist du bereit, deine Pläne für die Zukunft fallen zu lassen, Unmögliches zu wagen, etwas zu tun, was du eigentlich nicht tun wolltest?

Empfehlung

www.schoenstatt.de

www.virtuelles-heiligtum.com

Mir geschehe nach deinem Wort (Lk, 1,38)

Das absolute Gefühl der Sicherheit gab es wahrscheinlich nie – auch nicht, nachdem der Engel gegangen war. In den Gesprächen mit Gott gab es immer wieder Worte, die tief in meine Seele gefallen sind. Und eines davon war dieses Wort: „Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott.“ (Lk 1,30)

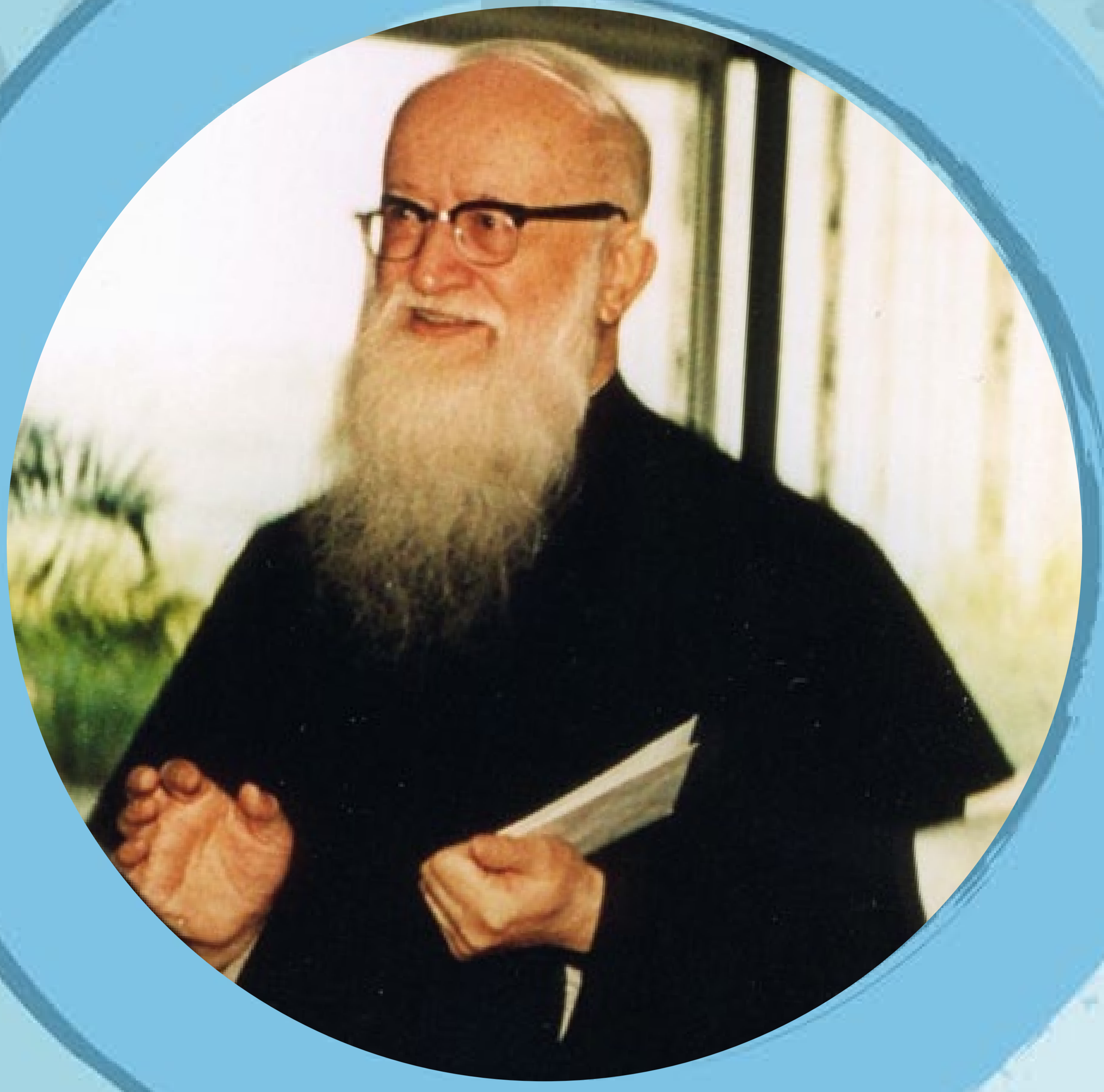
Gnade finden, das berührte mich sehr tief. Spüren, dass jemand dich meint und dieser Jemand war Gott selbst. Später erst habe ich diesem inneren Erlebnis einen Ausdruck geben können, in dem Lied: „Meine Seele preist die Größe des Herrn“ (Lk 1,46). Eigentlich ein Gebet, ein Herzensgebet. Mein Gott war nicht mehr der Ferne, er hatte mit mir, mit meinem Leben zu tun. Er selbst war es, der in mir sprach, der durch mich zu Elisabeth ging, der ganz in meinem Inneren war.



Gebet



P. Josef Kentenich



Radikal auf Gott
vertrauen

Während in der Umgebung des KZ Dachau einmal mit lautem Getöse die Bomben einschlugen, legte sich Pater Kentenich in aller Seelenruhe schlafen.

Empfehlung

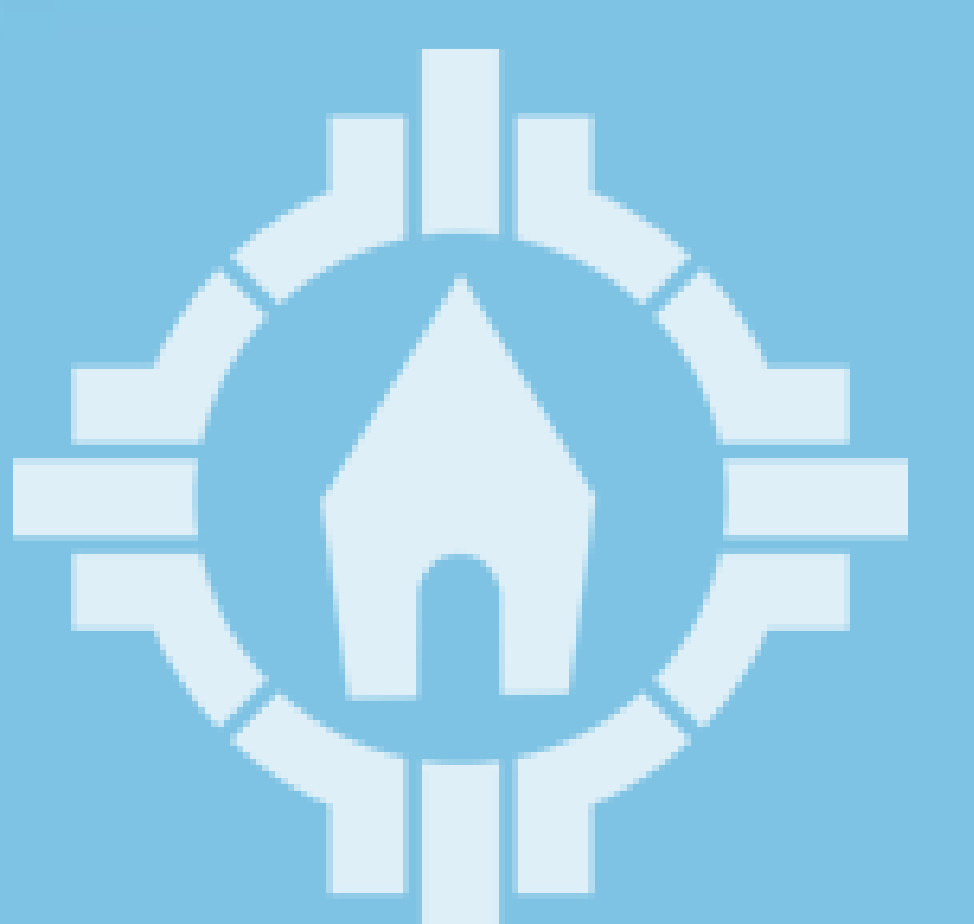
www.kentenich.de

www.schoenstatt-patres.de

www.spurensuche.de

Gott ist ein Gott des Lebens

Haben ihn die Jahre der Gefangenschaft so sehr zermürbt, dass er jeden Sinn für die Realität verloren hat? Oder ist er innerlich so frei geworden, dass ihm die Angst, die viele in solch einer Situation befallen würde, nichts mehr anhaben kann? Pater Kentenich vertraut radikal. Er weiß sich getragen von der Überzeugung: „Gott ist ein Gott des Lebens.“ Auf ihn kann er sich verlassen. Viele Erfahrungen, gerade auch in der „Hölle von Dachau“, haben ihn darin bestärkt. Radikal mit Gott rechnen – so ließe sich das Lebensgeheimnis Pater Kentenichs umschreiben. Weil er sich in ihm geborgen weiß, gewinnt er „Pendelsicherheit“. Wer so vertraut, der kann auch für andere zu einem ruhenden Pol werden, zu einem Lehrmeister des Vertrauens in den Gott des Lebens.



Johannes (19)

„Es ist DEIN Weg –
Shine your Light“

40 junge Männer mit Fackeln in der Hand. Von Schönstatt bei Koblenz brechen wir auf, um in einem einmaligen Staffellauf in 10 Tagen die Fackel nach Rom auf den Petersplatz zu Papst Benedikt XVI. zu bringen.

Ich empfehle

www.schoenstatt-mannesjugend.de

www.smj-oberland.de

www.projektpaulus.de

Überbringer des Glaubens

Die Fackel ging von Hand zu Hand in einem Staffellauf. Jeder Läufer legte 1500km zurück. Dabei stand nicht die sportliche Herausforderung im Vordergrund, sondern der Gedanke an die Menschen, die uns ihre Anliegen zugeschickt hatten. Wenn ich abends meine Anliegenzettel las, wusste ich, wofür ich am nächsten Tag laufen würde. Der Staffellauf hat einiges gekostet: Höhenmeter, brennende Sonne – manchmal war ich einfach nur kaputt und müde. Zwischendurch gab es aber auch super Gespräche. Wenn man so lange läuft, kommen viele Gedanken in einem hoch, was mal war, was man gerne ändern möchte. Und ein gutes Gespräch gibt neuen Auftrieb und Kraft zum Weiterlaufen.



Jochen

(Zeltlagerteam)

In unserem Zeltlager für Jungen von 8-15 Jahren ist es üblich, dass am zweiten Tag sämtliche Bauten, die zu einem Lagerplatz gehören, gemeinsam mit den Teilnehmern gebaut werden.



Ich empfehle

www.schoenstatt-mannesjugend.de

www.jugendzentrum-marienberg.de

www.smj-freiburg.de

Und dann scheint wieder die Sonne

Unser Teilnehmer Tobias nutzte gemeinsam mit anderen den gesamten Tag dazu, eine Umzäunung, einen Altar, einen Ambo und ein Kreuz zu gestalten. Erst am letzten Tag des Zeltlagers wurde Tobias mit der Gestaltung der Kanzel des Lagerheiligtums fertig. Er freute sich sehr darauf, den Abschlussgottesdienst gemeinsam mit allen Eltern und Verwandten in dem von ihm mitgestalteten Lagerheiligtum zu feiern. Als der Gottesdienst wegen Regen in ein Zelt verschoben werden musste, brach für Tobias eine Welt zusammen. Wir sprachen mit ihm und vertrauten, dass bald wieder die Sonne rauskommen würde und wir dann gemeinsam einen Gottesdienst mit all seinen Bauten feiern würden. Später kam die Sonne raus und wir feierten als Team nur mit Tobias einen Gottesdienst. Er war so glücklich darüber und bedankte sich noch während des Gottesdienstes bei Gott. Für ihn war es im Nachhinein sogar noch eine größere Ehre, ganz allein mit uns als Team und mit Gott in „seinem“ Heiligtum einen Gottesdienst zu feiern.



Zeltlager



Thomas Schilling



Glauben mitten im Leben

Glauben findet für mich mitten im Leben statt. Gottesdienste sind für mich besonders dann eine Bereicherung, wenn die Feiernden sich mit ihren Gedanken, Gefühlen und Anliegen einbringen.

Ich empfehle

www.junges-schoenstatt.de

veranstaltungen.schoenstatt.de

www.hoffnungsvoll-leben.de

Eine feste Zeit mit Gott

Gottesdienst – eine feste Zeit, in der ich mich mit Gott und anderen gemeinsam verabrede – ist für mich immer wieder neu und unerwartet Inspiration für meinen Alltag: Sei es ein Satz aus der Bibel, der mir nun in einem völlig anderen Zusammenhang bewusst wird oder ein stiller Moment mit Gott, in welchem ich seine Nähe spüre und in meinem Alltag zur Ruhe finde. Oft finde ich im Gottesdienst auch die Kraft dazu, mich zu etwas, das ich gerne aufschieben würde, zu überwinden.



Glaube



Natascha

Gottes Nähe erfahren



Besonders in alltäglichen Stress-Situationen kann ich spüren: Wenn ich nicht mehr weiter weiß, darf ich einfach um Hilfe bitten.

Ich empfehle

www.sbfum.de

www.zeitschrift-begegnung.de

www.mutter-elternsegen.de

Meine Oase

Im Mai nahm ich an Oasentagen für Frauen und Mütter teil. Während dieser Tage mit vielen wertvollen Impulsen bereicherte mich besonders die Zeit, die ich vor dem Marienbild im Schönstatt-Kapellchen verbrachte. Indem ich meine Anliegen und Ängste der Gottesmutter Maria anvertraute und sie um ihre Hilfe und Fürsprache bat, wurde ich ruhiger und spürte eine große innere Fülle. Wenn es nun im Alltag wieder mal hektisch wird, schaue ich auf das Jesus-Kreuz und auf das Bild der Gottesmutter, das ich über meinem Schreibtisch angebracht habe. Oder ich nehme mir einfach mal fünf Minuten Zeit für eine Besinnung – und schon geht alles ein bisschen leichter.



Fülle finden

Schönstatt-Bewegung Deutschland

